



Prinz Carol von Rumänien, 38, vormalig Buchbinder Mircea Lambrino, ein Sohn des abgedankten vorletzten Rumänienkönigs Carol II. (aus dessen später annullierter Ehe mit der rumänischen Offizierstochter Zizi Lambrino) und **Jeanne Williams**, 30, Nichte, Adoptivtochter und Erbin des amerikanischen Millionärs Woodland Kahler, gaben bekannt, daß sie im nächsten Februar in der Rumänischen Kirche von Paris zu heiraten gedenken. Der Heiratsplan wurde schon im vergangenen Jahr gefaßt; kurz nachdem Mircea Lambrino, der seinem Vater sehr ähnlich sieht und um dessen legitime Geburt schon jahrelange prozessuale Auseinandersetzungen stattfinden, mit seinen Ansprüchen vor einem Pariser Gericht durchgedrungen war. (Schon vorher hatte ein Gericht in Lissabon in seinem Sinne entschieden.) Seine Klage um den Titel „Prinz von Hohenzollern“, die er vor dem Marburger Landgericht gegen den Chef des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen, Fürst Friedrich Viktor, und gegen den Direktor des Deutschen Adelsarchivs, Friedrich von Ehrenkrook, anstrebte, wurde im Oktober 1958 „für zurückgenommen“ erklärt. Um seine Anerkennung in der Pariser und internationalen Adelsgesellschaft machte sich nicht zuletzt der jetzige Brautvater und Bankier Kahler verdient, der mit einer Serie von Parties in seinem Haus an der Avenue Foch in Paris für die entsprechenden Kontakte sorgte.

Heinrich Hellwege, 50, Niedersachsens Regierungschef, traf sich im Celler Herzogsschloß zu einem Fernsehgespräch mit seinen Kollegen Wilhelm Kaisen (Bremen), Max Brauer (Hamburg) und Kai-Uwe von Hassel (Schleswig-Holstein). Das Rendezvous fand statt im Schlafzimmer der französischen Kurtisane und Reichsgräfin Eleonore d'Olbreuse (1639 bis 1722), einer berühmten Mesalliance des Hauses Braunschweig,



was Hellwege zu der Bemerkung veranlaßte, die Herren brauchten sich nicht zu genieren, das Zimmer sei längst zweckentfremdet.

Pablo Picasso, 77, genialer Spaßvogel, kaufte einem französischen Industriellen für rund 4,7 Millionen Mark die alte, seit langem nicht mehr instand gesetzte provenzalische Burg Vauvenarges ab. Der Maler hat das von Türmen flankierte kastellartige Gebäude bei Aix-en-Provence, das 40 Räume umfaßt, inzwischen bezogen. Er äußerte die Absicht, sein neues Domizil großzügig restaurieren zu lassen und einen Saal darin eigenhändig auszumalen.

Willi Ankermüller, 57, Dr. jur., bayrischer Justizminister a. D. und CSU-Landtagsabgeordneter, lehnte es ab, seinen neuen Landtagsausweis in Empfang zu nehmen: Das Dokument mit der Nummer 001 hatte „Eselsohren“.

Axel Springer, 46, Verleger und sensibler Amateurpolitiker, lieh der Hamburger Kunsthalle für die Dauer eines Jahres ein Gemälde, das Altmeister Professor Oskar Kokoschka, 72, im Auftrage des Presse-Hanseaten gemalt hat. Das Werk stellt ein weiträumiges Stadt-Panorama mit markanten Hamburger Kirchtürmen, Elbe und Hafen dar und verewigt einen herbstlichen „Blick aus dem Springer-Haus“, aus dem 13. Stockwerk des Druckerei- und Verlagsgebäudes.



Hinrich Wilhelm Kopf, 65, Innenminister und roter Welfe in Hannover, nannte auf Befragen drei Möglichkeiten, das Bundesverdienstkreuz zu erwerben: Die Auszeichnung werde entweder erdient oder erdienert oder erdiniert.

Dwight D. Eisenhower, 68, Weltraum-Triumphator, ist nach wie vor über die Behauptung des britischen Feldmarschalls Montgomery bitter ergrimmt, daß seine (Eisenhowers) Strategie den Weltkrieg II unnötig verlängert habe. Er bestimmte jedoch, daß Montys Name nicht von der diesjährigen Weihnachtskarten-Liste des Weißen Hauses zu streichen sei.

Edward Herzog von Windsor, 64, britischer Ex-Monarch, ist regelmäßiger Verbraucher des in Wasser löslichen, für die Behandlung des Gesichts bestimmten kosmetischen Präparats „After Dinner Pick-Up“. Die Herstellerfirma ist noch unentschieden, ob sie den prominenten Kunden in ihrer Reklame erwähnen soll oder nicht: Der Herzog benutzt nämlich das Schönheitsmittel zur Pflege und Erfrischung seiner Füße, die, wie er erzählte, auf dicken Teppichen allzu leicht ermüden.



John Fell Stevenson, 22, Student, der im Sommer zusammen mit seinem Vater, dem amerikanischen Demokraten-Führer Adlai Stevenson, eine Reise durch die Sowjet-Union unternahm, verkaufte die auf dieser Tour erzielten Schnappschüsse für 10 000 Dollar an amerikanische Illustrierte. Auf den Vorschlag seines Vaters, das Geld für die Zukunft nutzbringend zu investieren, entgegnete der Sohn, er habe den Reingewinn bereits angelegt — für einen telefonisch in Deutschland bestellten „Mercedes“-Sportwagen.



Linda Christian, 34, Hollywoodstar, verdankt ihrem Vertrauen zu einem Wahrsager eine Summe von über zwei Millionen Mark, die ihr eine amerikanische Versicherungsgesellschaft auszahlen muß. Vor etwa zwei Jahren war der Filmdame prophezeit worden, ihr Liebhaber, der Rennfahrer Alfonso Marquis de Portago (inzwischen tödlich verunglückt), und ihr geschiedener Mann Tyrone Power (bei den Dreharbeiten zu „Salomon und die Königin von Saba“ einem Herzanfall erlegen) würden kurz nacheinander sterben. Die Vielgeliebte schloß daraufhin sofort eine Lebensversicherung für Exgatten Power ab.



Walt Disney, 57, amerikanischer Micky-Maus-Millionär, soll seine Trick-Talente in den Dienst des Internationalen Olympischen Komitees stellen: Er wurde ausersehen, bei den 1960er Winterspielen in Squaw Valley (US-Staat Kalifornien) als Zeremonienmeister die offiziellen Feiern, den Fackellauf und den musikalischen Rahmen zu inszenieren; außerdem wurde er beauftragt, durch „geeignete Auswahl und Anordnung von Dekorationsmotiven“ den Winterrummelplatz der amerikanischen Prominenz olympisch aufzuputzen.

